

Risikobeurteilung zur Verwendung von Anticoagulantien als Rodentizide

Auftraggeber:

Verband Schweizerischer Schädlingsbekämpfer VSS/FSD

Inhaltsverzeichnis

1. Anmerkungen
2. Beilagen
3. Einleitung
4. Beurteilung
5. Massnahmen

Hombrechtikon, 9.8.2018

B. Krause

Barbara Krause

1. Anmerkungen

Als Grundlage dieses Berichts dienen schriftliche Dokumente der Firma Anticimex und Internetrecherchen. Es wurde nicht beobachtet, wie die Mitarbeiter mit den Ködern umgehen, sondern Schlussfolgerungen aus den Arbeitsanweisungen gezogen. Es muss auch davon ausgegangen werden, dass je nach Firma und Situation die Dauer der Arbeit mit Rodentiziden unterschiedlich ist. Daher wurde bei den Massnahmen vom Grundsatz ausgegangen, lieber besser zu schützen als unbedingt nötig ist, sofern der Schutz keine wesentliche Behinderung der Arbeit bedeutet und finanziell gut tragbar ist.

2. Beilagen

- Beispiel einer Arbeitsanweisung
- Bilder zu persönlicher Schutzausrüstung

3. Einleitung

Hydroxycumarine hemmen die Wirkung von Vitamin K und damit die Blutgerinnung. In der Medizin werden sie zur Vorbeugung von Thrombose verwendet.

Ebenfalls werden sie als Gift gegen Nagetiere gebraucht, da die Wirkung, wie innere Blutungen, die zum Tode führen so verzögert zur Aufnahme auftreten, dass die Tiere keinen Zusammenhang mehr feststellen können.

Da die blutverdünnende Wirkung bei Gesunden unerwünscht ist, muss bei der Handhabung der Substanzen darauf geachtet werden, dass sie nicht aufgenommen werden.

Insbesondere während einer Schwangerschaft, denn sie gelangen ungehindert durch die Plazentaschranke und können beim Ungeborenen Fehlentwicklungen verursachen.¹

Daher sind diese Substanzen ab 2018 neu mit dem H-Satz 360D (kann das Kind im Mutterleib schädigen) gekennzeichnet, wenn die Konzentration über 0.003% (Die in der professionellen Schädlingsbekämpfung verwendeten Substanzen haben eine Konzentration von 0.005%) liegt.² Diese Einstufung beruht nicht auf Tierversuche und darauf basierenden Schlussfolgerungen möglicher Auswirkungen auf den Menschen sondern stammen aus Studien mit Frauen, die während der Schwangerschaft Blutverdünner eingenommen haben. Sie sind also ernst zu nehmen.

Die tägliche Dosis bei Anwendung als Blutverdünner ist in 1 – 5 Ködern enthalten, je nach Dosierung der Patienten und Grösse der Köder. Dass der Fötus schon bei kleineren Mengen als der üblichen Dosierung geschädigt werden kann, ist weder nachgewiesen noch widerlegt. In solchen Fällen wird üblicherweise ein Sicherheitsfaktor angewendet.

4. Beurteilung

Schädigung des Ungeborenen durch chemische Substanzen ist am kritischsten in den ersten Wochen, d.h. möglicherweise schon bevor eine Schwangerschaft festgestellt worden ist. Besondere

¹www.chemicalbook.com/ProductMSDSDetailCB0413732_EN.htm

² Beispiel 50 ppm 4-Hydroxy-3-(3-(4'-brom-4-biphenyl)-1,2,3,4-tetrahydro-1-naphthyl)cumarin
Index-Nummer: 607-172-00-1, CAS: 56073-10-0, EC: 259-980-5, das in Murin Facoum enthalten ist: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung: IFA Report 1/2018 Gefahrstoffliste 2018 Gefahrstoffe am Arbeitsplatz (S 192)

Massnahmen zu ergreifen, erst wenn die Mitarbeiterin den Arbeitgeber über die Schwangerschaft informiert hat, ist also zu spät. Die Substanzen müssen immer so sicher gehandhabt werden, dass eine Schädigung auszuschliessen ist. Da diese Kennzeichnung erst ab Schwellenwert von 0.003% gilt, ist es auch für Frauen im gebärfähigen Alter möglich, diese Rodentizide zu handhaben, sofern die nötigen Schutzmassnahmen strikt eingehalten werden.

Auch für nicht schwangere MitarbeiterInnen sind die Substanzen giftig und können Haut und Augen irritieren, die Schutzmassnahmen müssen also für alle gelten.

Das in Fett gelöste Gift wird schnell durch die Haut aufgenommen. Hautkontakt ist also der wichtigste Aufnahmeweg.

Produktereste, die indirekt, via Kleider oder Oberflächen, die mit kontaminierten Handschuhen berührt worden sind, auf Hände gelangen können auch oral aufgenommen werden. Durch winzige Tröpfchen von Waschwasser beim Reinigen von Boxen oder Räumen ist auch eine Aufnahme durch die Atemwege denkbar.

Bei der Handhabung frischer Köder ist das Risiko einer Kontamination viel geringer als beim Auswechseln und Entsorgen angefressener Köder und beim Reinigen der Boxen und Räume von Köderresten, da durch das Annagen kleinere Partikel entstehen können.

Werden die nötigen persönlichen Schutzmassnahmen angewendet und die PSA korrekt gehandhabt, ist keine gefährdende Belastung zu erwarten.

5. Massnahmen:

Massnahmen gelten nicht nur für Frauen im gebärfähigen Alter, da Hautirritation und Blutverdünnungswirkung allgemein gilt.

- Alle Sicherheitsdatenblätter aktualisieren
- Interne Vorschriften aktualisieren
- Die Mitarbeiter neu instruieren und dies schriftlich dokumentieren.
- Persönlicher Schutz konsequent anwenden, auch beim Reinigen der Boxen
- Schutzhandschuhe korrekt ausziehen und entsorgen und Mitarbeiter dazu schulen.
- keine Latex-Handschuhe verwenden (Gefahr von Allergien)
- Mit den kontaminierten Handschuhen nichts anfassen, das auch ohne Handschuhe berührt werden kann.
- Bei der Handhabung von Köderresten einen Schutzkittel tragen, der danach so ausgezogen wird, dass die Aussenseite nach innen schaut.
- Drittpersonen, welche die Räume mit dem Köder betreten müssen, sind über die Gefährdung zu informieren. Auch dies sollte zur rechtlichen Sicherheit dokumentiert werden.
- wenn bei Reinigungsarbeiten Staub oder Aerosol-Tröpfchen mit Rodentizid vorkommen, empfiehlt sich auch eine Atemschutzmaske und Schutzbrille zu tragen. Eine kritische Dosis wird zwar kaum erreicht werden, sofern diese Arbeit nicht den ganzen Tag dauert, der Schutz dient hier vor allem zur Beruhigung.